

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 43 Regensburg, am 21. Nov. 1821.

I. Botanische Notizen.

Versammlung der botanischen Gesellschaft.

Am verflossenen 10. Nov. hielt die Königl. bair. botanische Gesellschaft in Regensburg eine ausserordentliche Sitzung, die in ihren Annalen als eine der denkwürdigsten bezeichnet werden wird, und, da sie den wissenschaftlichen Eifer der Mitglieder vielfach beseelte, auch auf den erweiterten Wirkungskreis der Gesellschaft fortwährend thätigen Einfluss haben dürfte. Die nächste Veranlassung zu derselben gab die Anwesenheit Sr. Exc. des Hrn. Präsidenten Grafen von Bray, und des Hrn. Grafen von Sternberg Exc. welche in ihrer Abwesenheit nie aufgehört habe, die Zwecke der Gesellschaft werthätig zu fördern und nun ihre Gegenwart dazu benutzten, dieselben in vielfachere Anregung zu bringen. Zur Mitwirkung für diese Zwecke und zur Erhöhung der Feier des Tages, waren von München der ehrwürdige Nestor, Hr. Direktor Ritter von Schrank, der berühmte brasilianische

U u

Reisende Hr. Akademiker Ritter v. Martius, Hr. Appellationsgerichtsrath Gemeiner und Hr. Dr. Zuccarini, so wie Hr. Hofrath Schultes von Landshut, Hr. Oberstberggrath von Voith von Amberg, Hr. Hofapotheker Dr. Martius von Erlangen, und Hr. Apotheker Laurer von Bindloch, hier eingetroffen. Der würdige Veteran unserer Gesellschaft, Hr. Prof. Duval, fest entschlossen der Sitzung ebenfalls persönlich beizuwohnen, aber durch Unpäßlichkeit verhindert, konnte seine fortwährende Anhänglichkeit an die bot. Gesells. nur schriftlich von Irlbach aus, versichern.

Indem wir künftig den erfreulichen Erfolg dieser Sitzung nach und nach mittheilen, und unsere auswärtigen Mitglieder näher zur Mitwirkung auffordern werden, geben wir von den Verhandlungen selbst, die in der Folge, theils in den Denkschriften, theils in der Flora, vollständig erscheinen sollen, vorläufig einen kurzen Abriss.

Herr Präsident Graf von Bray eröffnete die Sitzung mit einer sehr anziehenden Rede, in welcher er den Zweck derselben darstellte, sich dann sehr lehrreich über seine letzte botan. Reise durch Schweden und Dänemark verbreitete, und mit grossem Lobe von der zuvorkommenden Aufnahme sprach, die ihm bei den HH. Thunberg und Wahlenberg in Upsal, Wickström und Berzelius in Stockholm, Hornemann und Wormskiöld in Copenhagen, Lehmann in Ham-

burg und Reichenbach in Dresden, zu Theil geworden war.

Indem hierauf Hr. Director Dr. Hoppe in einem Einleitungsaufsatze bemerkte, daß es bei der Generalversammlung einer wissenschaftlichen Gesellschaft zweckmäfsig seyn dürfte, den Stand der Wissenschaft überhaupt und den der Gesellschaft insbesondere in Berathung zu nehmen, hob er zuörderst einige Sätze aus der physiologischen und systematischen Botanik aus, die im jetzigen Zeitalter besondere Berücksichtigung verdienen möchten, verbreitete sich dann aber weitläufiger über den Bestand der Bibliothek der Gesellschaft, den botanischen Garten, das Herbarium, die Saamensammlung etc. so wie über die Denkschriften und die Zeitschriften, brachte die Mittel in Anregung, die zur Vervollkommung dieser Gegenstände geeignet seyn dürften, und zeigte sodann, wie dadurch, so wie durch eine erweiterte Correspondenz, durch genauere Verbindung mit andern naturhistorischen Instituten, botanischen Gärten u. s. w. der Wirkungskreis der Gesellschaft beträchtlich erweitert werden könnte.

Herr Graf von Sternberg übergab nun das zweite Heft seiner geognostisch-botan. Darstellung der Flora der Vorwelt (33 Seit. und 14 Kupfert. in fol.) mit der Bemerkung daß, seit dem Abdrucke desselben mehrere Schriften über diesen Gegenstand erschienen seyen, worüber im

U u 2

nächsten dritten Heft nähere Auskunft ertheilt werden würde. Es habe nämlich Hr. Prof. Nilsson in Lund in den Abhandlungen der schwedischen Akademie in Stockholm mehrere Abdrücke von Farrnkräutern und Blättern aus den Sandsteingebirgen von Schonen beschrieben und abgebildet, die Dicotyledonen anzugehören scheinen. Herr Prof. Rhode in Breslau habe in seinen Beiträgen zur Flora der Vorwelt mit mehreren Abdrücken aus der schlesischen Schwarzkohle bekannt gemacht, deren einige von ihm als Cactusarten angesprochen werden, worüber der nähere Beweis in dem 2ten Hefte nachgetragen werden solle. Hr. Hofrath von Nau habe in einer in den Denkschriften der K. Akademie in München eingerückten merkwürdigen Abhandlung über die Abdrücke aus dem Steinkohlenwerke von St. Ingbert T. III. die Rinde eines baumartigen Farrns als Analogon von dem abbilden lassen, den Hr. Akadem. Ritter von Martius aus Brasilien mitgebracht habe, welches wo nicht ganz dieselbe, doch wenigstens eine nahe verwandte Art von *Palmacites quadrangulatus* und affinis Schloth Petref. T. XVIII. et XIX. (*Lepidodendron tetragonum* Sternb.) zu seyn scheine: dadurch entblühe die Hoffnung, daß aus den von Brasilien mitgebrachten Pflanzenschätzen durch die Güte unserer Herren Mitglieder in München noch wichtigere Aufschlüsse und Zurechtweisungen für die

Flora der Vorwelt hervorgehen würden. Schliesslich läßt Hr. Graf v. Sternberg noch weiters die Wahrscheinlichkeit vorleuchten, dafs, bei der regen Theilnahme, welche die Flora der Verwelt in Deutschland gefunden habe und in England erhalten dürfte, die im ersten Hefte aufgeworfenen Fragen im vierten schon der Auflösung nahe gebracht werden könnten, besonders wenn die gelehrten Gesellschaften, dem rühmlichen Beispiel der K. Akademie in München folgend, die im ersten Hefte an Sie vertrauensvoll gestellte Bitte der Aufmerksamkeit würdig erachten wollten.

Hierauf folgte die Vorlesung einer Abhandlung von dem Nestor unseres Vereines, dem Hrn. Bitter von Schrank: Ueber die Verbreitung verschiedener Pflanzen und die Beschränkung anderer auf gewisse Länder, veranlaßt durch die kühne Behauptung von Bory de St. Vincent, dafs die vielen europäischen Land- und Wasserpflanzen, Flechten und Conferven, so wie mehrere ganz eigenthümliche Formen, welche auf den Inseln Bourbon und Neuholland vorkommen, bei der offenbar spätern Entstehung dieser Inseln nicht anders, als durch eine wahre Epigenesis zu erklären seyen. Nach einigen Zweifeln über die vollkommene Idendität der europäischen und bourbonischen Pflanzen verbunden mit der Möglichkeit, dafs diese Formen aus südlichern aber höher gelegenen Ländern als Europa nach

Bourbon gekommen seyn könnten, suchte von Schrank die scharfsinnigen Einwürfe des erwähnten Reisenden gegen die Beihilfe der Winde, der Alluvionen, der Vögel und Menschen durch eine reiche Sammlung von Beispielen über solche Verpflanzungen möglichst zu entkräften.

Bei näherer Beleuchtung der 2ten Frage aber, über die Beschränktheit gewisser Formen auf gewisse Länder und das Schwankende derselben, welches Bory de St. V. hauptsächlich in neuen Ländern gefunden, und als ein Erzeugniß des noch nicht hinlänglich entwickelten Bildungstriebes betrachtet haben will, zeigte sich gar bald aus einer Fülle von Belegen, daß dieses Schwanken von gefiederten und ungefederten Blättern u. s. w. eben so häufig in ganz alten Ländern vorkomme, und weder ein Beweis von höherer, noch von niedrer Vollkommenheit abgeben könne.

Hieraus ergab sich 3tens die eigentliche Lösung, nach welcher alle Formen gleich bei der ursprünglichen Schöpfung aus der gährenden unorganischen Materie, nach der Gleichheit oder Verschiedenheit ihrer Gemeng- und Bestandtheile und der äusseren atmosphärischen Einwirkung, ähnlich (auch in der weitesten Entfernung) oder verschieden von einander, jedoch mit gleicher Vollkommenheit, wie sie dermalen noch existiren, hervorgegangen — die Insel Bourbon etc. aber durch einen neuen Vulkan nicht erst gebil-

det, sondern bloß umgebildet und wie viele andere Inseln durch den Einbruch des Oceans von andern Inseln und Continenten abgerissen worden — die wirklich später entstandenen Eylande endlich auf die oben beschriebene Art zu ihrer gegenwärtigen Vegetation gelangt seyn konnten, ohne darum eine neue Schöpfung anzunehmen.

Hr. Akademiker Ritter v. Martius verlas darauf eine Abhandlung *de plantis nonnullis antidiuvianis ope specierum hodiernarum inter tropicos viventium illustrandis*. Er suchte darin zu beweisen, daß die Gewächse, welche wir in den Schwarzkohlenformationen finden, vorzüglich zu den Ordnungen der Farnkräuter, sowohl baumals krautartigen, der baumartigen Gräser, der Yucca, der Cactus und Euphorbien gehören und überzeugte die Gesellschaft durch Vorweisung der noch jetzt lebenden Farnbäume auf das Evidenteste von der Identität mehrerer Formen, welche Herr Graf v. Sternberg in seiner Flora der Vorwelt zu der Gattung *Lepidodendron* bringt, mit den Stämmen der Farnbäume. Die sogenannten Calamiten bringt er zu den baumartigen Gräsern. Er bemerkt ferner, daß zwar Palmen auch in diesen Formationen der älteren Steinkohle nicht sehr selten sind, daß aber die Mehrzahl der Ueberreste von Palmen späteren Epochen angehören. Die Saftpflanzen, wie Cactus und die cactusartigen Euphorbien, waren es, wel-

che nach dem Verfasser, in jener Zeit besonders häufig vorkamen. *Variolaria ficoides* und die Gattung *Syringodendron* Sternb. werden hierher gerechnet. Auch *Rhytidolepis* desselben scheint hierher zu gehören. Das *Lepidodendron dichotomum* Sternb. wird vom Vf. zu einer neuen der *Pollalesta* Humb. nahe verwandten Gattung von den *Corymbiferis* Juss. gebracht, welche er in den hohen Gefilden des Diamantendistricts von Brasilien entdeckte und *Lychnophora* nennt. Der Vf. characterisirt endlich als Beitrag zur Kenntniß der untergegangenen Pflanzen die Gattungen von *Filicites*, *Palmacites*, *Bambusites*, *Yuccites*, *Cactites*, *Euphorbites*, *Lychnophorites*, durch Merkmale, welche von der Structur der jetzt lebenden Gattungen entnommen sind und giebt Diagnosen von den ihm bekannten Arten.

Hr. Hofrath und Prof. Schultes giebt, nach einer vorläufigen Erklärung, daß ihm die Kürze der Zeit nicht erlaubt habe, einen rein wissenschaftlichen Gegenstand auszuarbeiten, und daß das neueste seiner Erfahrungen in dem nächst erscheinenden Supplementbände des von ihm edirten *Syst. veg.* enthalten sey, Nachrichten von einer Reise, die er neuerlichst nach Sachsen und Preussen gemacht, und in welchen er sich mit großer Sachkenntniß über den Stand der Botanik und die Beschaffenheit der von ihm gesehe-

nen botanischen Gärten zu Erlangen, Erfurt, Jena, Leipzig, Berlin, Halle, Dresden u. a. m. verbreitet und überall Gelegenheit findet, die freundschaftsvolle Zuvorkommenheit ihrer Vorsteher und anderer Botaniker zu rühmen.

Nach dieser Vorlesung legte Hr. Akademiker Ritter v. Martius einen Theil der Zeichnungen zu der von ihm gegenwärtig unternommenen *Historia Palmarum brasiliensium* vor. Die Gesellschaft wurde eben so sehr durch die Eigenthümlichkeit und Sonderbarkeit der hier abgebildeten Theile, als durch die künstlerische Ausführung des Gegenstandes und die Sorgfalt der Analysen erfreuet. Der Hr. v. M. erläuterte mündlich die Tafeln und beleuchtete die verschiedenen Theile, sowohl des inneren Baues, als der Fructification, welche die Ordnung der Palmen vorzugsweise characterisiren, und prüfte die verschiedenen Momente, welche zur Begründung der Gattungen angewendet werden müssen. Er verbreitete sich deshalb über den Bau und die Zahl der Spatharum, über die Art der Inflorescenz, die Bildung des Kelches und der Blume, über die Zahl, Verwachsung und Insertion der Staubfäden, die Natur des Ovarii, der in ihm enthaltenen Fächer und Eyer, über die Entwicklung derselben zur Frucht und die verschiedenen Arten dieser Letzteren. Alle Mitglieder der Gesellschaft fühlten bei diesen Mittheilungen den Wunsch

rege werden, daß jene interessante Arbeit ihres Collegen recht bald ins Publicum kommen möchte.

Hr. Dr. Zuccarini giebt ausführliche Nachrichten von den von Hrn. Akademiker Ritter v. Martius aus Brasilien mitgebrachten *Oxalis*-Arten, nämlich eine allgemeine Einleitung über die ganze Gattung, ihre Geschichte, ihre Verbreitung über die Erde, und ihre Stelle im natürlichen System. Nach ihm müssen die *Oxaliden* als eigene Familie zwischen den *Geranien* und *Hermanien* eingereiht werden, weil sie von den ersteren, zu denen sie bisher immer gerechnet worden sind, durch den Kapselbau, den eigenthümlich aufspringenden Arillus, den starken Eiweißkörper, (der trotz Jussieu's Widerspruch wirklich im Saamen vorhanden ist) und den verkehrt stehenden Embryo mit flach aufeinandergelegten *Kotyledonen* sich unterscheiden. In der neuen Familie steht vor der Hand ausser *Oxalis* nur noch *Ledocarpum Desf.*, ein wenig bekannter Strauch aus Chili. Nachdem der Verf. nun noch über die Entwicklung der Gattung aus der Knollenform zur strauchartigen gesprochen hat, geht er zur Beschreibung der Arten über, deren er folgende aufzählt:

a) *Acaules scapo multifloro.*

1) *O. violacea Jacq.*

b) *Caulescentes,*

α. *foliis simplicibus.*

2) *O. mandioccana* Raddi. 3) *O. alata* Mart.

β. foliis ternatis.

O. latipes Mart. 5) *O. repens* Jacq. 6)

O. divaricata Mart. 7) *O. pentantha* Jacq. 8) *O.*

densifolia Mart. 9) *O. staphyleoides* Mart. 10)

O. hirsutissima Mart. 11) *O. psoraleoides*. Mart.

12) *O. hedysaroides*. Mart. 13) *O. Barrelieri* L.

γ) foliis pinnatis.

14) *O. somnians* Mart. 15) *O. dormiens*

Mart. 16) *O. casta* Mart.

Dem Abdruck der ganzen Abhandlung in den Denkschriften der k. botan. Gesellschaft werden die Abbildungen der neuen Arten beigelegt werden.

Hr. Graf v. Sternberg nahm hierauf noch einmal das Wort und verbreitete sich über die Wichtigkeit eines Einverständnisses der Botaniker bei Bearbeitung der neuen aus fremden Welttheilen nach Europa gebrachten Herbarien, unter vier Hauptgesichtspuncten, welche nach den neuesten Erscheinungen bei Herausgabe der Humboldtischen Pflanzen des Willdenowischen Herbariums und der zwiefachen Bearbeitung der brasilianischen Pflanzen des Fürsten von Neuwied als ein Wort zu seiner Zeit gesprochen, demnächst in extenso mitgetheilt werden sollen.

In dem schönen Locale der Gesellschaft, in welchem die Sitzung statt fand, waren 2 große Tische mit mehr als 100 offen dargelegten nach Hoppeischer Manier getrockneten Alpenpflanzen,

bedeckt, welche in einer leichten Uebersicht vollständige Belege zu der weit gediehenen Kunst, Pflanzen einzulegen, darboten. Ein anderer Tisch enthielt die zuletzt von verehrten auswärtigen Mitgliedern eingesandten Beiträge zur Bücher- und Pflanzensammlung, und die Manuscripte zu den Denkschriften und der Flora. Unter erstern befanden sich die Werke von Sturm, Funck, Hornschuch, Reichenbach, Steudel, von Braune, Trattinnick, Winterschmidt, Link, Otto, Dierbach, Wenderoth, Wikström etc. Die von Hrn. Dr. Koch eingesandte Weidensammlung berechtigte zu der Erwartung einer dereinstigen gründlichen Bearbeitung dieser schwierigen Gattung von diesem unermüdeten Botaniker. Die neuesten Manuscripte bestehen in Abhandlungen und Aufsätzen von v. Schrank, Trattinnick, Kaulfufs, Lehmann, Meyer, Nees von Esenbeck, Wigmann, v. Vest, Opiz, Steudel, u. a. die nun nach und nach zum Druck befördert werden.

Die Sitzung, in welcher 24 Mitglieder anwesend waren, nahm Vormittags um 9 Uhr ihren Anfang und endete um 3 Uhr Nachmittags. Ein festliches Mal, welches die sämmtlichen Mitglieder, auf Einladung ihres verehrten Präsidenten, nochmals vereinigte, beschloß den denkwürdigen Tag, der so manche Reime für wissenschaftliche Kultur entwickelt hat, und jedem Anwesenden unvergeßlich bleiben wird.

II. Literatur.

Salzburg und Berchtesgaden. Ein Taschenbuch für Reisende und Naturfreunde, von Franz Anton von Braune. Mit zwei Tafeln. Wien 1821 bei G. F. Beck. 500 Seiten in 8vo. Preiſs 4 fl. 30 kr.

Dieses Buch ist, wie aus der Dedication an Sr. Kaiserl. Hoheit den durchl. Erzherz. Johann Bapt. von Oestreich zu ersehen, denn es hat keine Vorrede, als Einleitung zur neuen längst angekündigten Salzburgerischen Flora des Verf. zu betrachten, und daher den Botanikern eine willkommene Erscheinung. Dieser erste Theil der Flora also, enthält zuvörderst die allgemeine Darstellung der Naturbildung und Pflanzenwelt der Landschaften Salzburg und Berchtesgaden, welche mit so viel Umsicht, Kenntniſs, Belesenheit und Erfahrung entworfen ist, daß sie mit vielem Vergnügen und großem Nutzen gelesen wird, wie Ref. aus eigener Erfahrung bezeugen kann. Sie erstreckt sich vorzüglich auf geographische Lage, Klima, Witterung, herrschende Winde, Cyclus der Jahres- und Tageszeiten, und den Einfluß dieser Potenzen auf die unorganische und organische Natur. — Ursprung und gegenwärtige Beschaffenheit der Naturbildung und Pflanzenwelt dieser Landschaften — Bildung und Bestandtheile des Bodens und seiner Oberfläche — Orographie, Hydrographie, die Regionen und

die darauf Bezug habenden Stationen der Pflanzen — Umfang des Landes und dessen Begrenzungen. — Nun folgt zweitens die besondere Schilderung der Naturbildung und Pflanzenwelt in Rücksicht auf einzelne Thäler oder Gauen. Hier ist der Verfasser in seinem wahren Elemente und läßt auch vorzugsweise seinem dichterischen Talente freyen Lauf. Mit vielem Genusse folgt man dem Verf. in seinen herzerhebenden Darstellungen, die desto anziehender werden, je mehr sich die Gegenden erheben. Hierauf folgen tabellarische Darstellungen der geographischen Lage der Hauptörter und der Höhe der übrigen Ortschaften, Seen und Gebirge in alphabetischer Ordnung, dann physiographisch-botanische Charakteristik der Vegetation nach den verschiedenen Regionen, welches als ein wichtiger Beitrag zur botanischen Geographie überhaupt anzusehen ist, und woraus schon vorläufig der Reichthum der Pflanzenwelt dieses Landes hervorgeht, indem die meisten Pflanzen einzelner Gegenden und Berge namentlich aufgeführt werden. Unter der Rubrick: Wanderungen, folgen zuletzt noch Angaben der Stationen und ihrer Entfernungen zur leichtern Bereisung des Landes, wobei es nicht an Bemerkungen fehlt, die überall auf reisende Botaniker berechnet sind, und wobei sehr zweckmässig auch die Uebersteigung der Gränzgebirge und die Angabe jenseiti-

ger Länder vorkommen. Die Tafeln enthalten eine tabellarische Uebersicht der Höhen; erstere die der höchsten Gebirge; die zweite die der übrigen Berge und Oerter, wobei ein specielles Pflanzenverzeichniß nach den verschiedenen Regionen vorkommt. Dies Buch muß ganz gewiß dazu beitragen, daß das Salzburger Land noch mehr als bisher von Fremden, besonders von Botanikern besucht werde, dadurch wird die Wissenschaft gewinnen und der Verf. den Dank der Naturforscher verdienen.

III. Abgekürzte Briefstellen.

1. (Aus einem Schreiben des Hrn. Profs. Dr. Besser an Hrn. Hofr. Schultes.)

„Unser vortreffliche Pf. Wolfgang zu Wilna entdeckte in den benachbarten Seen und Flüssen um diese Stadt wahre botanische Schätze. Eine neue, (wenigstens keine der Willdenowischen) *Caullinia foliis subsenis, lineari-lanceolatis, denticulatis, recurvis, sessilibus*; Charen, so riesenhaft, wie ich noch keine derselben sah; eine Menge von *Potamogetonen*; *Alisma natans, ranunculoides, parnassifolium*; eine schwimmende *Sagittaria*. Von Pinsk schickte man ihm die *Aldrovanda vesiculosa*. Ich habe sie genau mit der italienischen verglichen.“

Wer sollte diese Kinder des Süden so hoch im rauhen Nord - Osten suchen?

2. Ich bin so glücklich gewesen, auf einem sehr tiefen Sumpfe in der Nähe meines Dorfes das herrliche *Cinclidium stygium* sehr häufig und in allen Zuständen zu finden. Dafs dies Moos noch bis jetzt unter die seltenen gerechnet werden müsse, schliesse ich daraus, dafs es in dem Moostaschenherbarium von Funck, — wenigstens in dem Exemplare das mir zu Gesicht gekommen ist — fehlt. Ich bitte in dieser Rück-sicht meinen Fund in der botanischen Zeitung bekannt zu machen, so wie auch, dafs ich es gegen seltne deutsche Gebirgsmoose an Liebhaber der Mooskunde vertauschen möchte. Ich kann davon so viel sammeln, dafs mir die eigensinnigste Auswahl der schönsten Exemplare verstattet ist.

Grofs-Mellen bei Pyritz in Pommern.

Prediger Neuschild.

3. Um meine Moossammlung zu complettiren, biete ich Freunden der Muscologie meine überzähligen Moosexemplare zum Austausch an. Diejenigen die davon Gebrauch machen wollen, ersuche ich, mir ihre Doublettenverzeichnisse der vorzüglichern Moose zu übersenden, wogegen ich sie mit dem Meinigen bekannt machen werde. Vorzüglich angenehm wäre mir, wenn sich in meiner Nähe auf dem Thüringerwald Mooskundige fänden, mit denen ich mich in Verbindung setzen könnte.

Heinr. Lucas, Apotheker in Arnstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Notizen 669-684](#)